

Betriebskonzept

Sozialkaufhaus 2013

Ein arbeitsmarkt-, umwelt- und sozialpolitisches

Projekt der GGFA AöR

für die

Stadt Erlangen

Inhaltverzeichnis

DAS SOZIALKAUFHAUS ERLANGEN -	3
1. Die betriebswirtschaftliche Struktur des Sozialkaufhaus bis 2012	4
1.1 Die Maßnahmestruktur	4
1.2 Die zwei Säulen der bisherigen Einnahmesituation	4
2. Das Sozialkaufhauskonzept ab dem Jahr 2013	6
2.1 Der neue Arbeitsmarktansatz	6
2.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	6
3. Sozialkaufhaus Wirtschaftplan 2013 – im Vergleich zu Vorjahreszahlen	7
3.1 Erlöse Sozialkaufhaus Erlangen 2002-2011 detailliert	8

Das Sozialkaufhaus Erlangen - eine Institution mit drei gesellschaftlich wichtigen Aufgabenbereichen

Das Sozialkaufhaus Erlangen (SKH) hat während der vergangenen 20 Jahre drei gesellschaftlich wichtige Aufgabenbereiche erfolgreich abgedeckt.

1. Integration von Langzeitarbeitslosen

Das SKH war im Rahmen der GGFA Maßnahmeangebote eine gute Brücke, Langzeitarbeitslose Menschen aus Erlangen einen Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Im Sozialkaufhaus wurden seit 2006 insgesamt 344 Teilnehmer beschäftigt, hiervon haben 233 die Teilnahme erfolgreich beendet. Davon konnten immerhin insgesamt 91 in den Arbeitsmarkt überführt werden.

2. Preiswerte Möbel und Erstausrüstung für Bedürftige

Die zweite Aufgabe des Sozialkaufhauses war als Dienstleister für die Stadt Erlangen Bedürftige sowohl mit einer Grundausrüstung von Möbeln zu versorgen als auch gut erhaltene gebrauchte Möbel preiswert zur Verfügung zu stellen. Für Menschen in der Grundsicherung und andere einkommensschwache Gruppen wurde so ein Beitrag geleistet, einen angemessenen Lebensstandard aufrecht erhalten zu können. In einer Kundenuntersuchung im Jahr 2010 konnte nachgewiesen werden, dass über 90% der Kundschaft des Sozialkaufhauses bedürftig sind.

3. Senkung der Kosten für Sperrmüllentsorgung

Die dritte Aufgabe des Sozialkaufhauses ist die Vermeidung von Sperrmüll durch die Wiederverwendung von gebrauchsfähigen Möbeln. Mit dem flächendeckenden und kostenlosen Abholservice im Stadtgebiet Erlangen von gebrauchsfähigen Möbeln trägt das Sozialkaufhaus zur Vermeidung von Sperrmüll bei. Mit diesem zweiten Wirtschaftskreislauf wird die Stadt Erlangen von Kosten der Sperrmüllentsorgung entlastet und ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Trotz der drastisch gesunkenen Mittel für Eingliederungsleistungen will die GGFA AöR mit dem Sozialkaufhaus in veränderter Geschäftsform auch ab 2013 ihren Beitrag für die drei oben genannten Zielsetzungen leisten.

Im vorliegenden Konzept soll vor allem die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Konzeptes für 2013 und Folgejahre unter Beweis gestellt werden.

1. Die betriebswirtschaftliche Struktur des Sozialkaufhaus bis 2012

1.1 Die Maßnahmestruktur

Die bisherige Zielsetzung des Sozialkaufhauses war seit seiner Gründung im Jahr 1992 bis zum Jahr 2011 im arbeitsmarktpolitischen Bereich als reine Maßnahmeeinrichtung mit maximaler Teilnehmerzahl zu agieren. Die Teilnehmer hatten vor der Umstellung auf SGB II Maßnahmen eine relativ arbeitsmarktnahe Struktur bzw. eine hohe Beschäftigungsfähigkeit und Produktivität. So konnte über die Erlöse eine gute Mitfinanzierung gewährleistet werden. Mit der immer schwächer werdenden Teilnehmerstruktur nach der SGB II Einführung sind ab dem Jahr 2011 zur Kompensation der deutlich geringeren Produktivität der Maßnahmeteilnehmer zu den Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH-MAE) noch Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante (AGH-E) hinzugekommen. Das Konzept beinhaltet notwendigerweise auch die Begleitung der Teilnehmer durch einen betrieblichen Sozialdienst.

Die SGB II Instrumentenreform, die ab 01.04.2012 greift, machten eine Reduzierung der AGH-MAE nötig. Die AGH-E Beschäftigten wurden beibehalten und es sind die sog. arbeitsmarktnahen Präsenzmaßnahmen hinzugekommen. Es werden ab April 2012 noch zusätzlich drei Teilzeitarbeitsstellen eingerichtet, die über Eingliederungszuschüsse gefördert werden, dies vor allem um den Fahrdienst aufrecht erhalten zu können.

	IST 2010	IST 2011	PLAN 2012
TN - AGH MAE (Mehraufwandsentschädigung)	21	21	8
TN - AGH E (Entgelt)	0	2	2
TN - Präsenzmaßnahme	0	0	8
geförderte Arbeitnehmer	0	0	3

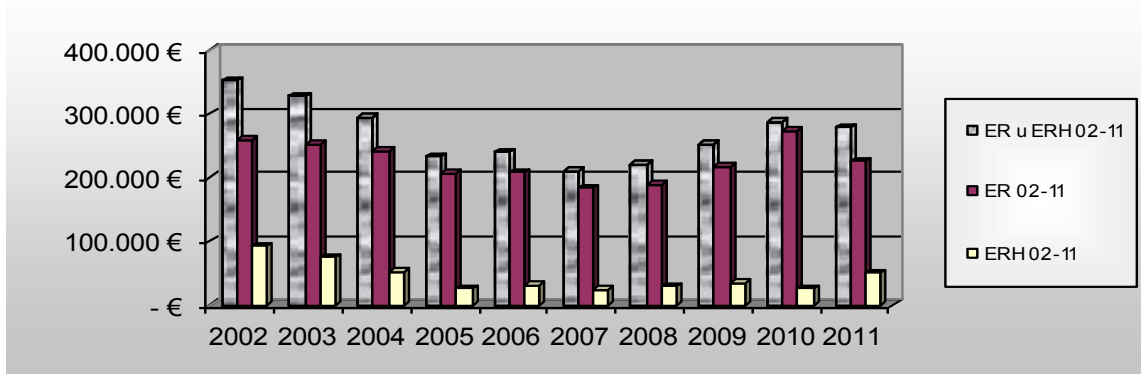
1.2 Die zwei Säulen der bisherigen Einnahmesituation

Die Einnahmen des Sozialkaufhauses beruhen in den vergangenen Jahren vor allem auf den beiden Säulen der Verkaufserlöse und den Kostendeckungs-Pauschalen (für die Maßnahmeteilnehmer und der aus der Abfallwirtschaft).

a) die Verkaufserlöse des Sozialkaufhauses der letzten 10 Jahre

Die Graphik mit der Übersicht über die Verkaufserlöse der letzten 10 Jahre zeigt, dass sich mit Einführung des SGB II die Verkaufserlöse ab dem Jahr 2005 auf niedrigerem Niveau bewegten. Dies lag an der Umstellung der Maßnahmeteilnehmer auf ausschließlich marktferne Langzeitarbeitslose. Das rapide Absinken der Produktivität machten ab 2011 die Einführung von tariflichen Beschäftigungsformen nötig (AGH Entgelt und Lohnkostenzuschüsse), damit die Leistungsfähigkeit des Sozialkaufhauses aufrecht erhalten werden kann.

Erlösentwicklung SKH Erlangen 2002 bis 2011



Umsatzentwicklung des Sozialkaufhauses von 2002-2011

Die gute Erlössituation im Jahr 2010 ist als Sonderergebnis zu werten, da hier aufgrund der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 noch relativ produktive Maßnahmeteilnehmer zur Verfügung standen, die überwiegend dem Arbeitsmarkt zugeführt werden konnten und dem Konzept folgend durch sehr marktferne Teilnehmer ersetzt wurden.

Ein bedeutendes Erlössegment war die verlässliche Beauftragung durch das Sozialamt mit Möbel-Erstausstattungen für bedürftige SGB II Empfänger. Dies allein machte in den Jahren 2010 und 2011 jeweils ein Volumen von 175.663€ und 117.396€ aus.

b) die Erträge der Maßnahmeteilnehmerpauschalen und der Betriebszuschuss der Abfallwirtschaft

Aufgrund der arbeitsmarktlichen Aufgabenstellungen und der damit geminderten Produktivität muss die Finanzierung des Sozialkaufhauses auch durch andere Einnahmequellen gesichert werden.

Bereits seit Anfang der 90er Jahre erhält die GGFA einen jährlichen Aufwands- bzw. Betriebskostenzuschuss von Seiten der Abfallwirtschaft aufgrund der Verringerung der kommunalen Sperrmüllkosten.

Einen größeren Einnahmeposten stellen die Maßnahmeteilnehmerpauschalen oder Individualzuschüsse im Kontext der Arbeitsförderung dar. Diese betragen in den vergangenen Jahren wie folgt:

Zuschüsse Sozialkaufhaus 2010 -2012

	IST 2010	IST 2011	PLAN 2012
Aufwandszuschuss Abfallwirtschaft	53.100 €	53.100 €	53.100 €
Teilnehmer Maßnahmepauschalen	122.175 €	158.479 €	87.966 €
Eingliederungszuschuss bzw. AGH Entgelt	- €	27.081 €	50.000 €
Summe	175.275 €	238.660 €	191.066 €

2. Das Sozialkaufhauskonzept ab dem Jahr 2013

Auch ab 2013 sollen weiterhin die unterschiedlich gelagerten Aufgabenbereiche abgedeckt werden. Sowohl die abfallwirtschaftlichen Aspekte als auch das Angebot von gebrauchsfähigen Möbeln für Bedürftige sind weiterhin Kernziele des Sozialkaufhauses.

Aufgrund der bisherigen Kostenstrukturen und der deutlich verringerten zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel für Maßnahmepauschalen muss jedoch das Angebot für Maßnahmeteilnehmer deutlich reduziert werden.

2.1 Der neue Arbeitsmarktansatz

Der arbeitsmarktpolitische Charakter des Sozialkaufhauses wird mit Einschränkungen bestehen bleiben. Die bisherigen Arbeitsgelegenheiten und sonstige Arbeitsmarktmaßnahmen mit einer Gruppengröße von insgesamt bis zu 20 Teilnehmern, die immer mit starken Schwankungen und Defiziten in der Produktivität verbunden waren, sollen durch **vier sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** aus der Grundsicherung besetzt werden. Sie erhalten ein auf 12 Monate befristetes Arbeitsverhältnis mit der Absicht, gegen Ende der Laufzeit nachhaltig in den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden zu können.

2.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erlösziel 2013 - 275 T€

Aufgrund der jahrelangen Geschäftserfahrungen ist die angezielte **Erlöserwartung von 275 T€** aufbauend auf der stabilen Belegschaft realistisch. Aufgrund der neuen Struktur wird es auch anders als bisher möglich sein, sich neuen Kundenkreisen zu öffnen und diese offensiv zu werben. Ebenso werden neue Öffnungszeiten bis 18:00 Uhr den Kunden entgegen kommen.

Schließung der Außenstelle in Steinbach

Die Außenstelle des Sozialkaufhauses besitzt in Steinbach zwar einiges Potential, in Anbetracht der Reduzierung auf eine effektive und kleine Mannschaft kann aber diese Außenstelle nicht mehr bewirtschaftet werden. Außerdem stehen durch Schließung der Gartenbauabteilung weitere Hallenflächen auf dem eigenen Gelände zur Verfügung.

Kommunale Rahmenbedingungen und Zuschüsse

Auch unter dem neuen Konzept werden verlässliche kommunale Rahmenbedingungen und Zuschüsse unabdingbar sein, um das Sozialkaufhaus weiterführen zu können.

So besteht jetzt schon die Zusicherung von Seiten des Sozialamts, dass auch weiterhin mit **den exklusiven Zuweisungen im Bereich der Erstausrüstung** zu rechnen ist.

Es besteht ebenso die große Erwartung, dass der bisherige **Aufwandszuschuss von Seiten der Abfallwirtschaft**, der in die Gebührenrechnung einfließt aufgrund der aktiven Müllvermeidung durch das Sozialkaufhaus erhalten bleibt.

Realistisch muss unter der neuen Situation einer „semi“ Ausgründung auch bei eigenem GGFA Gebäude mit einem kalkulatorischen Mietaufwand gerechnet werden. Dieser Aufwand ist mit 25 T€ kalkuliert und wird gegenüber der Stadt als **Betriebskostenzuschuss** beantragt werden. Dem Sozialkaufhaus wird von Seiten der GGFA eine Geschäftsfläche von 230 qm im Gebäude und Lagerfläche von gut 320 qm zur Verfügung gestellt werden.

Reduzierung auf eine effektive Kernbetriebsmannschaft

Die Betriebsmannschaft wird auf einen effektiven Kern von tariflich beschäftigten Mitarbeitern reduziert werden. Diese werden sein: ein Abteilungsleiter, ein Disponent, eine Verkaufskraft, vier Helfer und Fahrer für zwei Abholmannschaften. Aufgrund der Marktnähe der beschäftigten vier ehemaligen Langzeitarbeitslosen kann auf eine anteilige Beteiligung des betrieblichen Sozialdienstes verzichtet werden

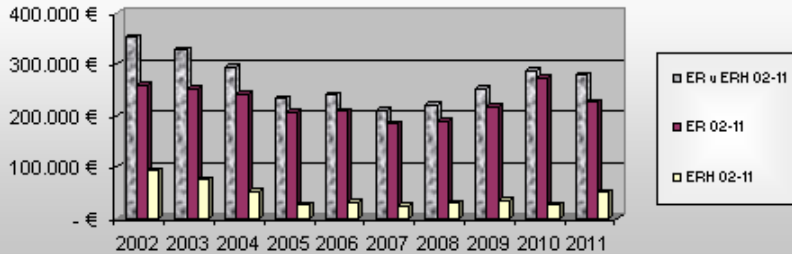
Der Wirtschaftsplan sieht als Ergebnis eine schwarze Null vor!

3. Sozialkaufhaus Wirtschaftplan 2013 – im Vergleich zu Vorjahreszahlen

	IST 2010	IST 2011	PLAN 2012	PLAN 2013
Ergebnisdarstellung				
Einnahmen				
Erlöse	315.171 €	278.885 €	275.000 €	275.000 €
Erstattung Müllvermeidung Umweltamt	53.100 €	53.100 €	53.100 €	53.100 €
TN-Maßnahmepauschale	122.175 €	158.479 €	87.966 €	<i>./. €</i>
Erstattung der Fahrtkosten und Mehraufwandsentschädigung für TN	26.460 €	18.816 €	12.800 €	
Eingliederungszuschuss und Erstattung PK AGH Entgelt	- €	27.081 €	50.000 €	12.000 €
Betriebskostenzuschuss	- €	- €	- €	25.000 €
Gesamtsumme Einnahmen	516.906 €	536.361 €	478.866 €	365.100 €
Kosten				
Personalkosten direkt	129.144 €	161.402 €	197.698 €	210.688 €
- Betriebsleiter SKH	55.760 €	57.086 €	58.677 €	59.531 €
- Disponent	31.090 €	24.242 €	39.327 €	39.900 €
- Betrieblicher Sozialdienst	27.467 €	27.951 €	12.056 €	<i>./. €</i>
- Verwaltung - Verkauf (2010 +11 nur Verwaltung)	13.073 €	13.436 €	17.386 €	34.396 €
- Buchhaltung/Abrechnung (5,85h)				6.684 €
- geförderte Arbeitnehmer *	1.754 €	38.687 €	70.251 €	70.177 €
Personalgemeinkosten	21.009 €	25.698 €	36.193 €	
Mehraufwandsentschädigung u. Fahrtkosten TN	26.460 €	18.816 €	12.800 €	<i>./. €</i>
Sachkosten (inkl. Abschreibungen)	185.565 €	162.379 €	146.800 €	152.727 €
- Miete/Nebenkosten	26.646 €	23.812 €	27.450 €	42.327 €
- PC-Instandh. und Ergänzung / Software / Softwareupdates	615 €	374 €	650 €	650 €
- lfd. Kfz Kosten (Reparatur, Leasing / Miete, Parkgebühren)	14.004 €	13.046 €	8.850 €	6.800 €
- Kfz Versicherung, Steuer und Transportversicherung	6.050 €	6.645 €	5.750 €	5.750 €
- Kursgebühren / Fortbildungskosten	1.325 €	1.400 €	1.850 €	1.250 €
- Personalverwaltungskosten	2.604 €	2.018 €	2.600 €	1.300 €
- Büromaterial/ Telekommunikation / Sonstige Kosten	5.262 €	5.997 €	8.350 €	3.150 €
- Werbung	1.195 €	1.009 €	1.000 €	5.000 €
- Teilnehmerbezogene Kosten	1.210 €	601 €	1.300 €	
- Abschreibungen	7.700 €	14.233 €	14.000 €	11.500 €
- Materialkosten	118.954 €	93.244 €	75.000 €	75.000 €
Sachgemeinkosten	5.381 €	9.082 €	7.160 €	
Gesamtsumme Kosten	367.559 €	377.377 €	400.650 €	363.415 €
Gesamtergebnis Einnahmen minus Kosten	149.347 €	158.984 €	78.216 €	1.685 €

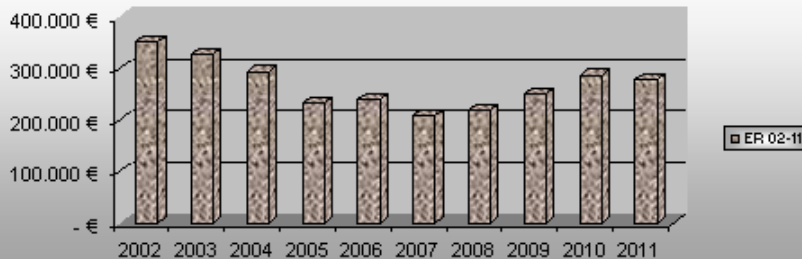
3.1 Erlöse Sozialkaufhaus Erlangen 2002-2011 detailliert

Erlösentwicklung SKH Erlangen 2002 bis 2011



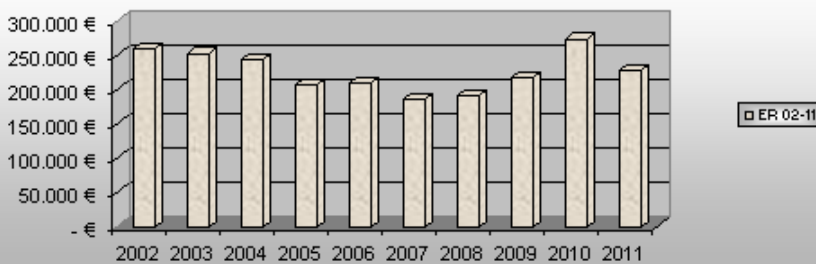
Erlöse SKH differenziert			
	ER u ERH	ER	ERH
2002	352.457 €	259.525 €	92.932 €
2003	327.507 €	252.505 €	75.002 €
2004	294.859 €	242.343 €	52.516 €
2005	233.410 €	206.504 €	26.906 €
2006	240.081 €	208.462 €	31.619 €
2007	209.883 €	184.869 €	25.014 €
2008	220.347 €	190.076 €	30.271 €
2009	252.043 €	217.488 €	34.555 €
2010	287.494 €	273.460 €	26.809 €
2011	278.885 €	226.321 €	51.546 €

Erlöse Sozialkaufhaus 2002-2011 gesamt



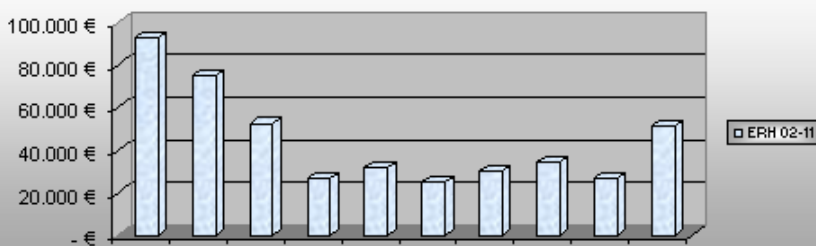
Erlöse SKH ER u ERH	
2002	352.457 €
2003	327.507 €
2004	294.859 €
2005	233.410 €
2006	240.081 €
2007	209.883 €
2008	220.347 €
2009	252.043 €
2010	287.494 €
2011	278.885 €

Erlöse Sozialkaufhaus Erlangen 2002-2011



Erlöse SKH ER	
2002	259.525 €
2003	252.505 €
2004	242.343 €
2005	206.504 €
2006	208.462 €
2007	184.869 €
2008	190.076 €
2009	217.488 €
2010	273.460 €
2011	226.321 €

Erlöse Sozialkaufhaus ERH 2002-2011



Erlöse ERH	
2002	92.932 €
2003	75.002 €
2004	52.516 €
2005	26.906 €
2006	31.619 €
2007	25.014 €
2008	30.271 €
2009	34.555 €
2010	26.809 €
2011	51.546 €